

Wollen Meister und Fachkräfte studieren?

Das neue Hochschulzugangsrecht in Bayern



For.Bild
Forschungsstelle Bildung
IHK für München und Oberbayern



IHK-Forschungsstelle Bildung

Ergebnisbericht der Umfrage zum neuen
Hochschulzugangsrecht
Juni 2009

4	Einführung und Zielsetzung
5	Die neue Hochschulzugangsberechtigung
6	Meister- und Fachkräftebefragung
6	- Wer beteiligte sich an der Umfrage?
	• Geschlecht
	• Alter
	• Schulabschluss
	• Branche
	• Unternehmensgröße
10	- Auswertung
	• Bekanntheit der Studienmöglichkeit
	• Studieninteresse
	• Zeitpunkt des Studienbeginns
	• Studienform
	• Kostenbeteiligung
	• Unterstützungsmaßnahmen
14	Experteninterviews
15	- Pluspunkt Praxisbezug
16	- Motivierte und engagierte Mitarbeiter
17	- Doppelbelastung Beruf - Studium
19	- Naturwissenschaftliche Qualifikationen als Hürde
20	- Hochschulen sind gefordert
21	- Berufsbegleitende Studiengänge
22	- Einsatzmöglichkeiten teilweise begrenzt
23	- Unternehmen signalisieren Unterstützung
24	Ergebnisse auf einen Blick
25	Fazit
26	Anlage Fragebogen



Der vorliegende Bericht präsentiert die Ergebnisse einer Blitzumfrage zur neuen Hochschulzugangsberechtigung in Bayern. Anlass der Umfrage bildet der Gesetzentwurf zur Änderung des bayerischen Hochschulrechts, der zum 15.07.2009 in Kraft treten soll und es beruflich qualifizierten Meistern und Fachkräften erleichtert ein Hochschulstudium aufzunehmen.

Ziel der IHK-Forschungsstelle Bildung ist es, mit Hilfe der Blitzumfrage künftige Trends und Herausforderungen, die mit der neuen Hochschulzugangsberechtigung einhergehen, aufzuzeigen. Die Untersuchungsergebnisse sollen als Diskussionsgrundlage dienen und den Ideenaustausch von Unternehmen,

Hochschulen, Politik und anderen Akteuren anregen.

Mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens wurden 3607 Meister und Fachkräfte in Bayern befragt. Konzeption, Durchführung und Auswertung der Umfrage erfolgten zwischen April und Juni 2009. Im selben Zeitraum wurden elf Experteninterviews mit Geschäftsführern und Personalverantwortlichen in kleinen, mittelständischen und großen Unternehmen in der Region Ingolstadt durchgeführt.

Wir danken allen Meistern, Fachkräften und Unternehmensexperten für Ihre Beteiligung!

Die neue Hochschulzugangsberechtigung

Ab Wintersemester 2009/2010 sollen Meister und Fachkräfte an bayerischen Hochschulen studieren können. Meister dürfen alle Fächer an Hochschulen studieren. Fachkräfte mit dreijähriger Berufserfahrung erhalten den fachgebundenen Hochschulzugang.

Meister

- Absolventinnen und Absolventen der Meisterprüfung sowie diesen Gleichgestellte wird der allgemeine Hochschulzugang eröffnet. Zuvor müssen sie ein entsprechendes Beratungsgespräch an der Hochschule absolviert haben.

Fachkräfte

- Fachkräfte erhalten nach erfolgreichem Abschluss einer zumindest zweijährigen Berufsausbildung und anschließender mindestens dreijähriger Berufspraxis in einem jeweils dem Beruf verwandten Bereich den fachgebundenen Hochschulzugang. In diesem Fall ist die Studieneignung durch die Hochschule in einem besonderen Verfahren, entweder durch einen Eignungstest oder ein Probestudium, festzustellen. Vor der Durchführung des Prüfungsverfahrens oder vor Aufnahme des Probestudiums findet ein Beratungsgespräch an der Hochschule statt.





Wer beteiligte sich an der Umfrage?

Insgesamt haben sich 806 Personen von 3607 Befragten an der Umfrage beteiligt. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 22,3 Prozent. Es wurden sowohl Meister als auch Fachkräfte befragt.

Unter den Begriff „Meister“ fallen im Folgenden alle Absolventen einer Meisterprüfung, wie Industriemeister, Fachwirte und Fachkaufleute.

Die Gruppe der befragten Meister setzt sich aus „aktiven Meistern“ und „Meistern in Ausbildung“ zusammen. Die „aktiven Meister“ wurden per Zufallsauswahl aus der Gruppe von Prüfungsabsolventen aus den Jahren 2007 und 2008 der IHK München

ausgewählt. Bei „Meistern in Ausbildung“ handelt es sich um Personen, die derzeit bei der IHK-Akademie München Meisterkurse besuchen.

Die Gruppe der Fachkräfte besteht aus den 15% der besten Absolventen der IHK-Abschlussprüfungen des Sommers 2005 und Winters 2005/2006. Hierunter sind Personen gefasst, die eine gewerbliche, kaufmännische oder sonstige Berufsausbildung erfolgreich absolviert haben. Ziel hierbei war es, besonders leistungsorientierte Fachkräfte mit den gesetzlich vorgesehenen 3 Jahren Berufserfahrung zu erfassen; bei dieser Gruppe dürfte die Studieneignung am höchsten sein.

Vorbemerkung:

Personen, die bei einzelnen Fragen keine Antworten gegeben haben, werden bei der Auswertung der entsprechenden Fragen nicht berücksichtigt. Aus Gründen der besseren Lesbarkeit wurde im Folgenden auf die Nennung der weiblichen Form verzichtet.

Geschlecht

Betrachtet man alle an der Umfrage beteiligten Personen, so sind 54,5 Prozent der Befragten männlich und 45,5 Prozent weiblich.

Unter den Fachkräften beteiligten sich deutlich mehr Männer an der Befragung (63,8 Prozent). In der Gruppe der Meister haben etwa gleich viele Männer wie Frauen an der Umfrage teilgenommen: 48,4 Prozent der Meister waren männlichen, 51,6 Prozent weiblichen Geschlechts.

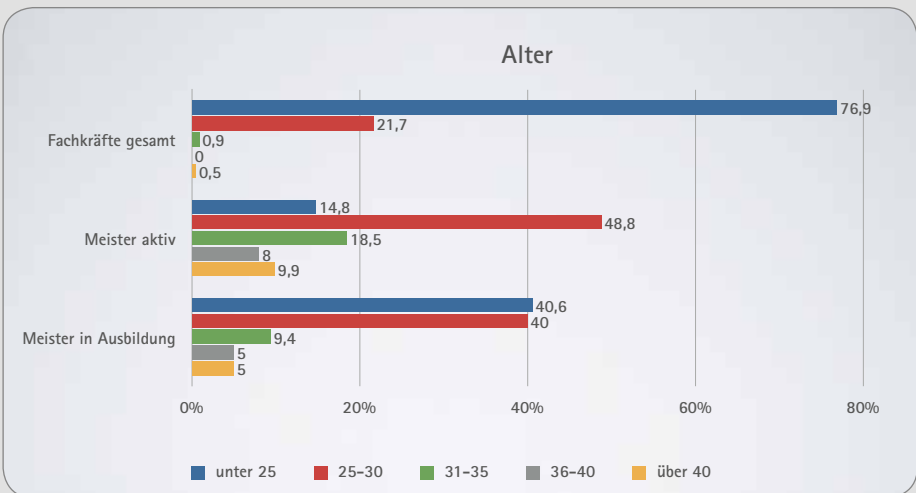
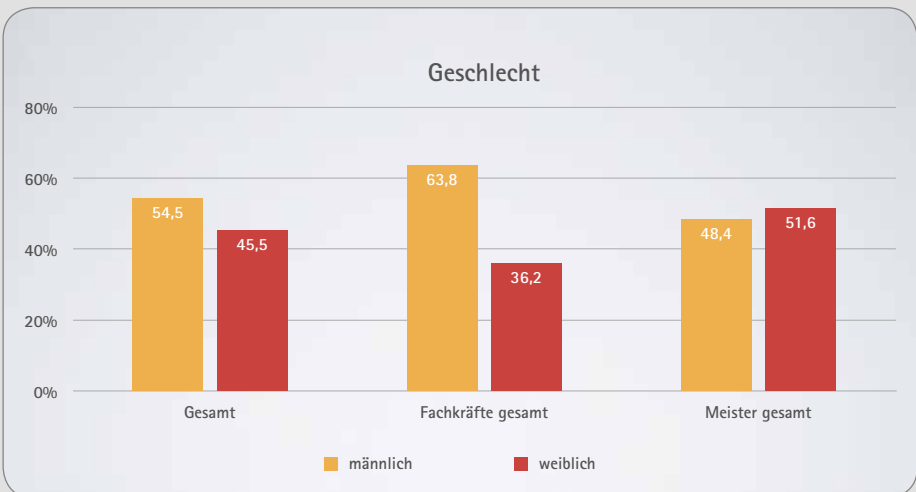
Alter

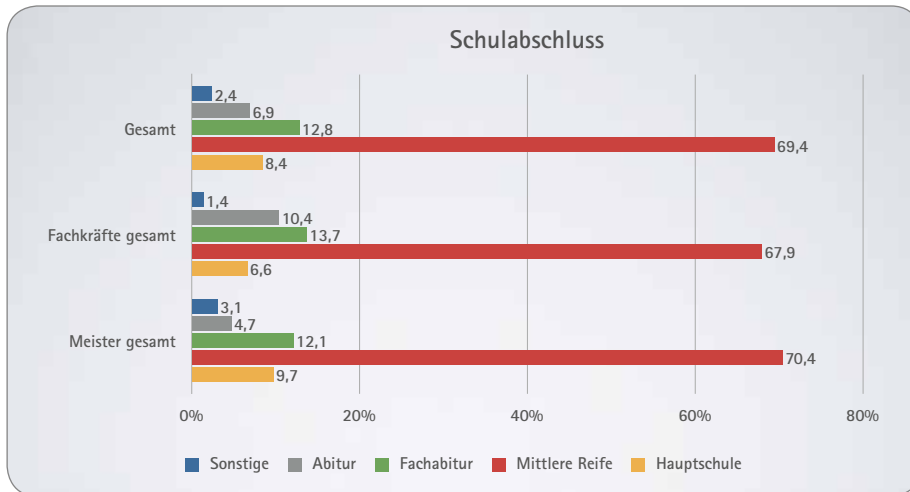
Die Mehrzahl der an der Umfrage beteiligten Personen (47,2 Prozent) ist unter 25 Jahre alt. Weitere 35,4 Prozent der Personen sind zwischen 25 und 35 Jahren alt.

Die an der Umfrage beteiligten Fachkräfte sind naturgemäß tendenziell jünger als Meister, zu 76,9 Prozent sind sie unter 25 Jahre alt.

Differenziert man an dieser Stelle nach „aktiven Meistern“ und „Meistern in Ausbildung“, so sind die in Ausbildung befindlichen Meister erwartungsgemäß jünger: 40,6 Prozent sind unter 25 Jahre, weitere 40 Prozent zwischen 25 und 30 Jahre alt. Bei den aktiven Meistern ist knapp die Hälfte (48,8 Prozent) zwischen 25 und 30 Jahre alt. 10 Prozent der aktiven Meister sind über 40 Jahre alt.

	Angeschriebene Personen	Rücklaufquote	Rücklauf	Prozentualer Anteil des Rücklaufs
Fachkräfte gesamt	2.000	15,9%	317	39,3%
Meister gesamt	1.607	30,4%	489	60,7%
Meister aktiv	1.336	16,3%	218	27,0%
Meister in Ausbildung	271	100%	271	33,6%
Gesamt	3.607	22,3%	806	100%





Schulabschluss

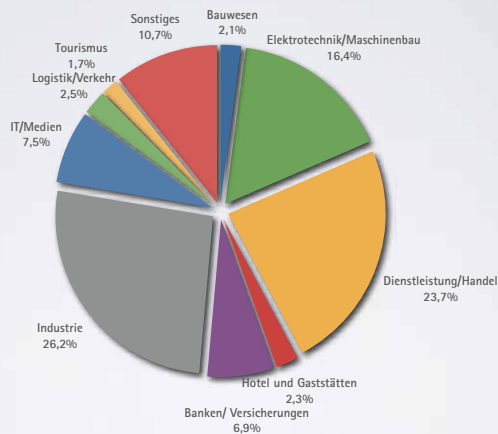
Der überwiegende Anteil der Befragten (69,4 Prozent) verfügt über einen Real-schulabschluss. Unter den Fachkräften sind es 67,9 Prozent, unter den Meistern 70,4 Prozent.

Von allen Befragten kommen 8,4 Prozent von der Hauptschule, 6,9 Prozent haben das Abitur und 12,8 Prozent das Fachabitur abgeschlossen. 2,4 Prozent geben an über einen „sonstigen Bildungsabschluss“ zu verfügen. Dieser wurde in der Auswertung nicht weiter aufgeschlüsselt.





Branche

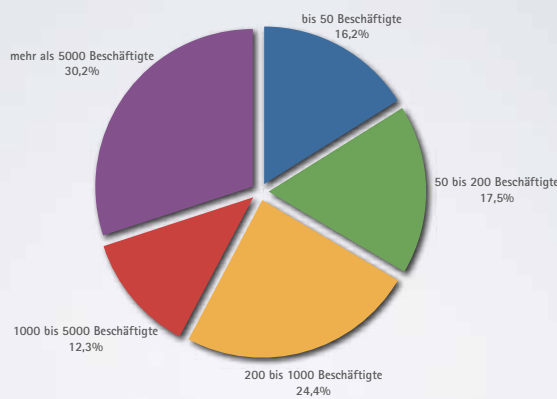


Branche

Die meisten der Befragten stammen aus der Industriebranche (26,2 Prozent) sowie dem Dienstleistungssektor (23,7 Prozent). Rechnet man den Bereich Elektrotechnik/Maschinenbau als Untergruppe zur Industrie hinzu und die Bereiche Banken, IT, Logistik, Gaststätten und Tourismus zum Dienstleistungssektor, so ergibt sich ein nahezu gleicher Anteil von Industrie und Dienstleistungsbranche.

Den größten Anteil in der Industriebranche stellen mit 35,5 Prozent die Meister in Ausbildung. Im Dienstleistungssektor finden sich auffällig viele aktive Meister (31,9 Prozent). Insgesamt sind 16,4 Prozent der Befragten aus dem Bereich Elektrotechnik/Maschinenbau, hier ist der Anteil der Fachkräfte mit 26 Prozent sehr hoch.

Unternehmensgröße



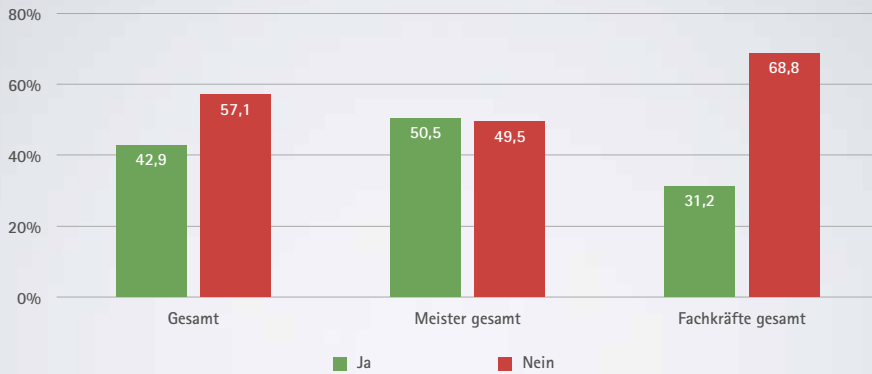
Unternehmensgröße

Überraschend ist der überwiegende Teil der an der Umfrage beteiligten Personen (30,2 Prozent) in großen Unternehmen mit mehr als 5.000 Beschäftigten tätig. Hier ist insbesondere der Anteil der Fachkräfte mit 38,5 Prozent sehr hoch. 24,4 Prozent alle Beteiligten sind in mittelständischen Unternehmen mit 200 bis 1.000 Mitarbeitern beschäftigt. Hier liegt der Anteil der Meister mit 28,9 Prozent höher als der der Fachkräfte (17,6 Prozent).

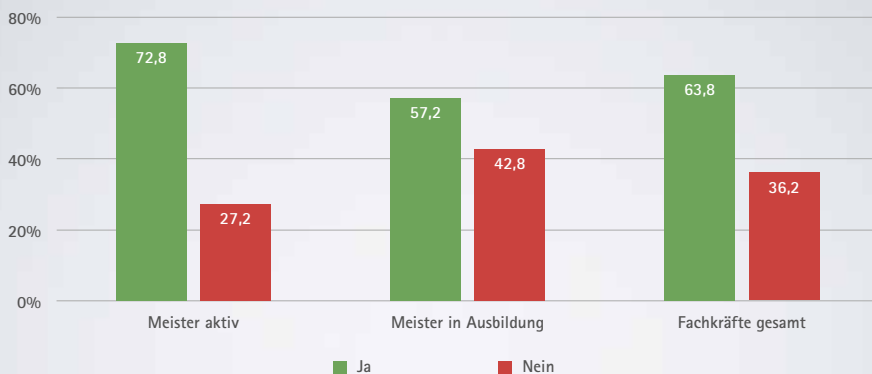
17,5 Prozent der Fachkräfte und Meister sind in Unternehmen mit 50 bis 200 Beschäftigten tätig. Den größten Anteil machen hier die Meister in Ausbildung aus, zu 21,5 Prozent sind sie in Unternehmen dieser Größe beschäftigt.

Insgesamt sind 12,3 Prozent der Beteiligten in Unternehmen mit 1000 bis 5000 Beschäftigten tätig und 16,2 Prozent in kleinen Unternehmen mit bis zu 50 Beschäftigten.

Ist Ihnen die neue Hochschulzugangsberechtigung bekannt?



Haben Sie persönlich daran Interesse?



Auswertung der Umfrage unter Meistern und Fachkräften

Bekanntheit der Studienmöglichkeit

Mehr als der Hälfte alle Befragten (57,1 Prozent) ist die neue Hochschulzugangsberechtigung derzeit nicht bekannt.

Besonders hoch liegt dieser Anteil mit 68,8 Prozent unter den Fachkräften. Ihnen ist die neue Hochschulzugangsberechtigung nur zu 31,2 Prozent bekannt. Unter den Meistern ist sie der Hälfte der Befragte bekannt (50,5 Prozent). Dies ist nicht verwunderlich, da sich Meister aufgrund ihrer langjährigen Bildungserfahrung und ihrer höheren Verantwortung im Betrieb eher mit Möglichkeiten akademischer Bildung auseinandersetzen.

=> *Meister und Fachkräfte sind noch nicht ausreichend über die neue Hochschulzugangsberechtigung informiert.*

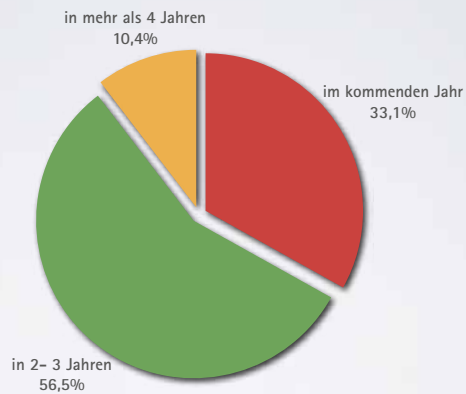
Studieninteresse

Insgesamt herrscht unter den befragten Meistern und Fachkräften ein großes Interesse an der Aufnahme eines Studiums.

Besonders großes Interesse signalisieren mit 72,8 Prozent die aktiven Meister. Etwas geringer fällt der Anteil bei Meistern in Ausbildung aus (57,2 Prozent). Unter den Fachkräften bekunden 63,8 Prozent Interesse an der Aufnahme eines Studiums. Diese Zahlen verdeutlichen das große Potential qualifizierter Arbeitskräfte für eine Hochschulausbildung.

=> *Meister und Fachkräfte zeigen großes Interesse an der Absolvierung eines Studiums.*

Studienbeginn



Zeitpunkt des Studienbeginns

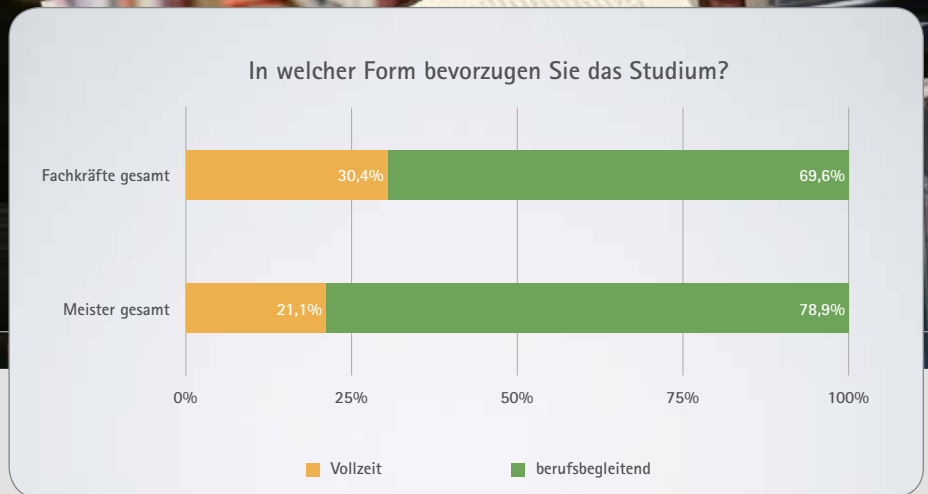
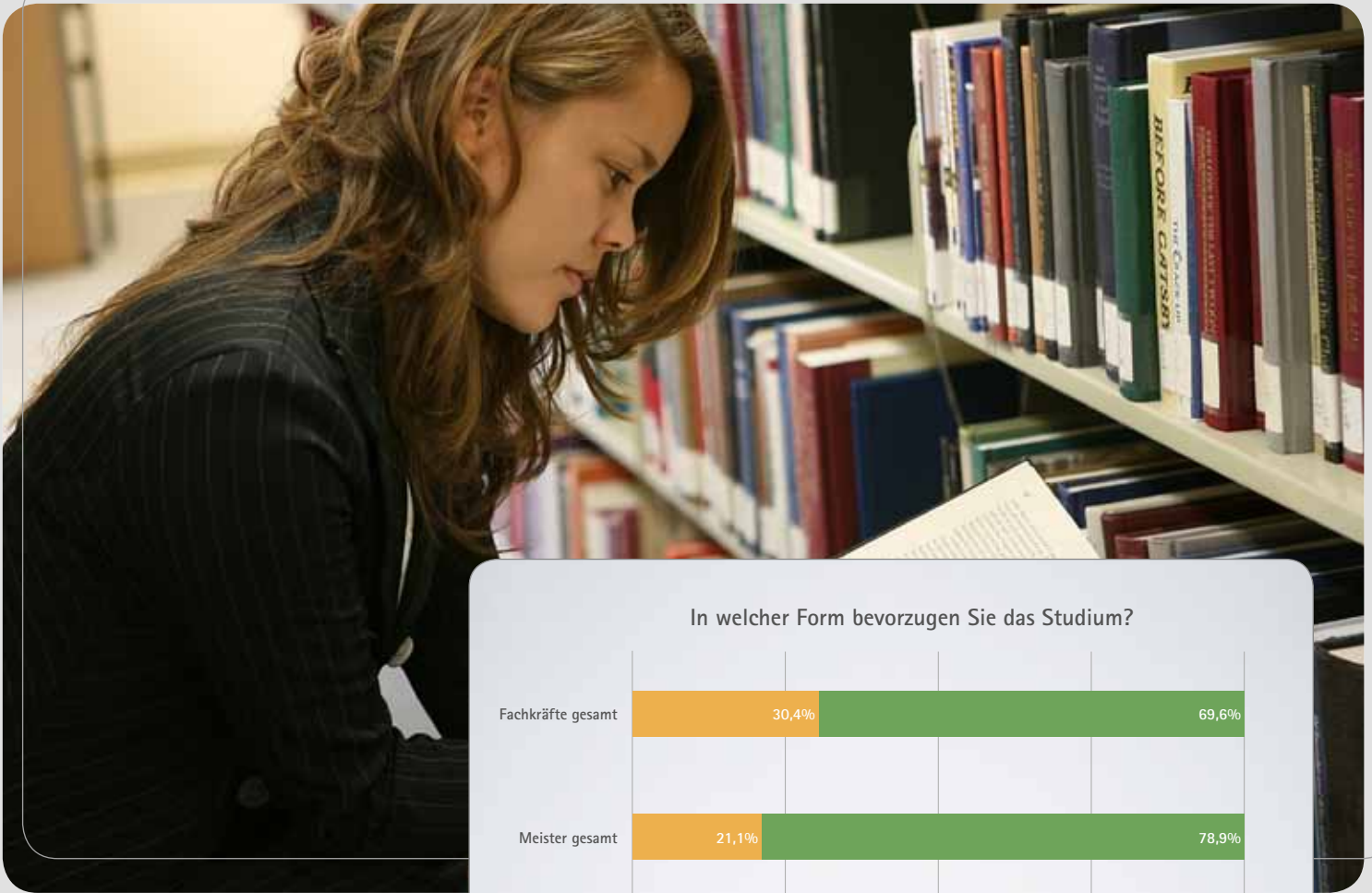
Die Mehrzahl der Befragten (56,5 Prozent) kann sich einen Studienbeginn in zwei bis drei Jahren vorstellen. 33,1 Prozent bereits im kommenden Jahr und 10,4 Prozent in mehr als vier Jahren.

Fachkräfte können sich dies tendenziell etwas früher vorstellen. 40,1 Prozent von ihnen bereits im kommenden Jahr, 51,3 Prozent in zwei bis drei Jahren und 8,6 Prozent in mehr als 4 Jahren.

Differenziert man an dieser Stelle zwischen aktiven Meistern und Meistern in Ausbildung, so liegt der Anteil der in Ausbildung befindlichen Meister, die ein Studium im kommenden Jahr beginnen wollen mit 21,4 Prozent deutlich niedriger als bei den aktiven Meistern (35,8 Prozent). Sie befinden sich derzeit noch in einer Weiterbildungsmaßnahme, die sie zunächst abschließen müssen. Ein Studienbeginn kommt bei 68,8 Prozent von ihnen ebenfalls in zwei bis drei Jahren in Betracht.

=> Der Großteil der befragten Meister und Fachkräfte würde in zwei bis drei Jahren ein Hochschulstudium aufnehmen.





Studienform

Die Präferenz der Fachkräfte und Meister liegt eindeutig bei einem berufsbegleitenden Studium. Dies kommt für 75,3 Prozent der Befragten in Frage. Dagegen ziehen nur 24,7 Prozent ein Vollzeitstudium in Betracht. Am ehesten können sich ein Vollzeitstudium mit 30,4 Prozent die Fachkräfte vorstellen, wobei auch sie in der überwiegenden Mehrzahl, zu 69,6 Prozent, ein berufsbegleitendes Studium präferieren.

Insbesondere die Gruppe der Meister favorisiert mit 78,9 Prozent ein berufsbegleitendes Studium. Hier liegt die Vermutung nahe, dass Personen mit einer Meisterausbildung im Berufsalltag mit verantwortungsvollen Aufgaben betraut sind und es sich für sie daher schwie-

riger gestaltet, ihren Beruf aufzugeben und ein Vollzeitstudium aufzunehmen. Fachkräfte sind dazu aufgrund ihres jüngeren Alters und geringerer Verpflichtungen eher bereit.

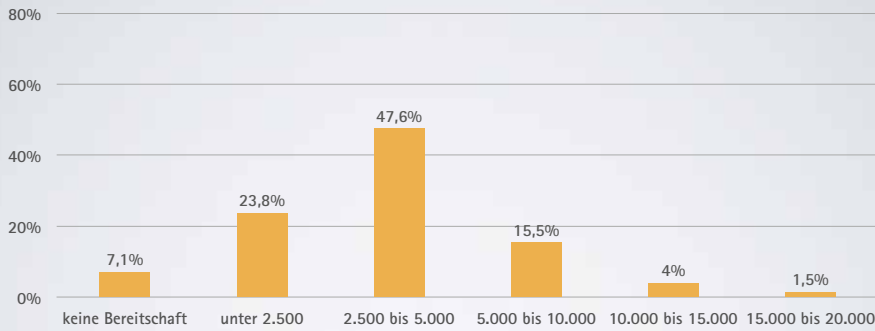
=> *Beruflich Qualifizierte präferieren berufsbegleitende Studiengänge.*

Kostenbeteiligung

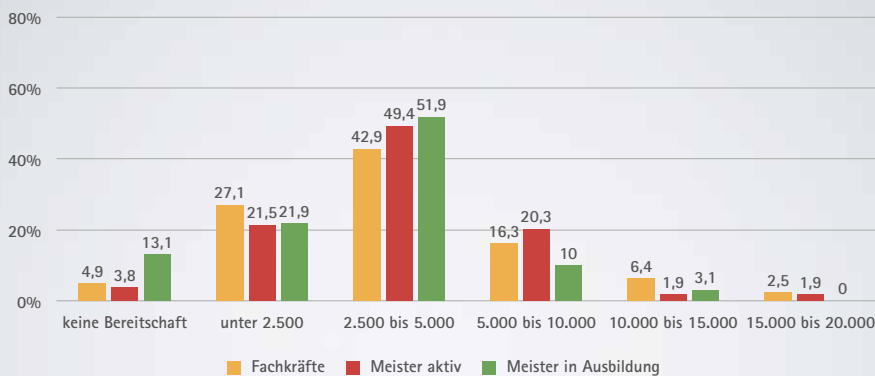
Der überwiegende Teil der Befragten (47,6 Prozent) ist bereit 2.500 bis 5.000 Euro in ein Studium zu investieren. Bis 10.000 Euro sind weitere 15,5 Prozent bereit, sich an den Kosten zu beteiligen.

Differenziert man an dieser Stelle nach den einzelnen Personengruppen, sind die aktiven Meister am ehesten bereit einen Eigenanteil

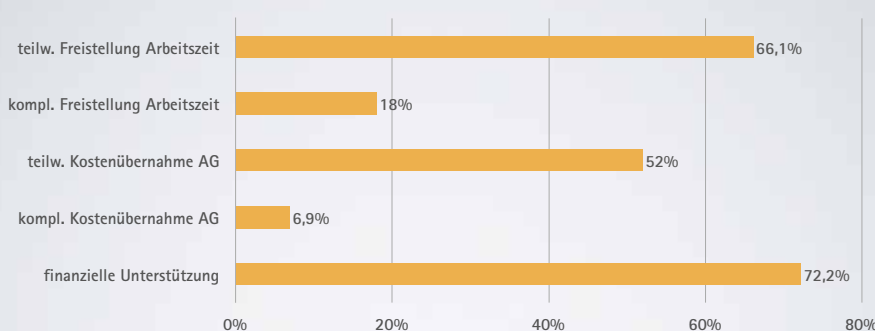
Welche Kosten sind Sie bereit für ein Studium aufzuwenden?



Welche Kosten sind Sie bereit für ein Studium aufzuwenden?



Welche Unterstützung benötigen Sie?



in die Weiterqualifizierung zu investieren. 20,3 Prozent sind bereit bis 10.000 Euro bereit zu stellen, 6,4 Prozent bis 15.000 Euro und 2,5 Prozent sogar bis zu 20.000 Euro.

=> *Meister und Fachkräfte signalisieren Bereitschaft sich mit Eigenkapital von bis zu 5.000 Euro an der Studienfinanzierung zu beteiligen.*

Unterstützungsmaßnahmen

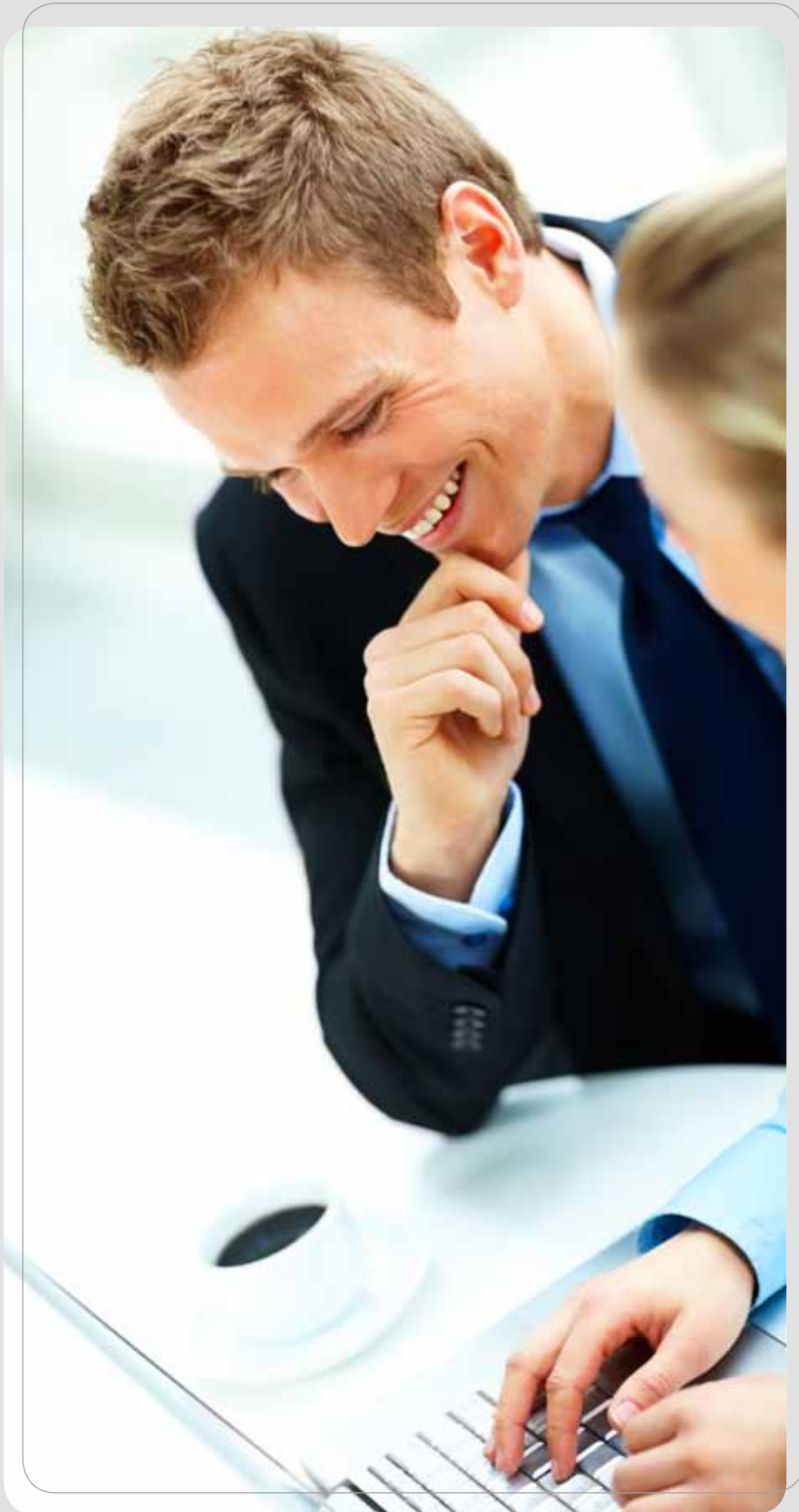
Bei der Frage nach Unterstützungsmöglichkeiten waren Mehrfachantworten möglich. Aus diesem Grund ergeben hier die Summen der Prozentzahlen einen Wert über 100 Prozent.

Unter die Antwortmöglichkeit „finanzielle Unterstützung“ fallen im standardisierten Fragebogen: Darlehensmöglichkeiten, Bafög und Unterstützung durch die Familie.

Am häufigsten wünschen sich die Befragten finanzielle Unterstützung in Form von Darlehensmöglichkeiten, Bafög oder durch die Familie (72,2 Prozent). 66,1 Prozent der Befragten benötigen zur Aufnahme eines Studiums eine teilweise Freistellung von der Arbeitszeit und 52 Prozent hoffen auf eine teilweise Kostenübernahme von Seiten Ihres Arbeitgebers. Dagegen geben nur 18 Prozent der Befragten an, komplett von der Arbeitszeit befreit werden zu wollen und auch nur 6,9 Prozent wünschen sich eine komplette Kostenübernahme durch ihren Arbeitgeber.

=> *Darlehensmöglichkeiten und Bafög für beruflich Qualifizierte motivieren Fachkräfte und Meister ein Studium aufzunehmen.*

=> *Von Seiten des Arbeitgebers wünschen sich die Berufstätigen eine teilweise Freistellung von der Arbeitszeit sowie eine teilweise Kostenübernahme.*



Die IHK-Forschungsstelle Bildung hat mit Geschäftsführern und Personalverantwortlichen aus elf kleinen, mittelständischen und großen Unternehmen in der Region Ingolstadt Experteninterviews durchgeführt. Folgende Unternehmensexperten haben sich für ein Interview zur Verfügung gestellt:

- Josef Aufleger, Head of Human Resources
Bäumler AG
- Erich G. Deml, Geschäftsführung
WOLF Anlagen-Technik GmbH & Co. KG
- Herbert Fürst, Geschäftsführer
Franz Schabmüller Firmenverwaltung
- Josef Höning, Personalreferent
HiPP GmbH & Co. Vertrieb KG
- Andreas Kellerer, Abteilungsleiter
Sparkasse Ingolstadt
- Dieter Omert, Leiter Bildungswesen
AUDI AG
- Stefan Renz, Leiter Personalwesen
KESSEL GmbH
- Signot Tyroller, Geschäftsführer
Peter Praunsmändtl GmbH & Co.KG
- Catalin Votav,
Teamleader Human Resources
Kaspersky Labs GmbH
- Michael A. Weisberger,
Personalmangement,
PSW automotive engineering GmbH
- Stefan Wild, Geschäftsführer
HotelGast GmbH

Alle elf Befragten äußern sich positiv zur neuen Hochschulzugangsberechtigung und begrüßen die Öffnung der Hochschulen für Meister und Fachkräfte.

Im Folgenden werden die wichtigsten Aussagen und Kernthesen der Experten dargestellt. Zur besseren Verdeutlichung werden dazu einzelne Zitate aus den Interviews hervorgehoben.

Pluspunkt Praxisbezug

Alle elf befragten Experten heben in den Interviews die hohe Praxiserfahrung von Meistern und Fachkräften hervor. Indem den Berufstätigen der berufliche Alltag vertraut ist, sie Strukturen und Abläufe in den einzelnen Unternehmen kennen, haben sie einen klaren Vorteil gegenüber klassischen Hochschulabsolventen.

„*Das rein Wissenschaftliche ist nicht immer für den Praxiseinsatz tauglich. Das Entscheidende sind die gesammelten Erfahrungen im schwierigen Arbeitsalltag und die kann man sich nicht im Studium anlernen. Hier haben die Meister und Fachkräfte einen enormen Vorteil.*“

Stefan Wild
Geschäftsführer HotelGast GmbH

„*Ein Hochschulabsolvent mit Praxisbezug ist natürlich hoch interessant für uns.*“

Erich G. Deml
Geschäftsführung WOLF Anlagen-Technik GmbH & Co. KG

„*Auf Grund der Erfahrung, die sie aus dem Beruf mitbringen haben sie den Vorteil Dinge ganz anders einzusortieren und Notwendigkeiten anders zu sehen.... sie tun sich auch leichter im Schreiben der Diplomarbeit, weil sie Unternehmen kennen und auf Netzwerke zurückgreifen können.*“

Dieter Omert
Leiter Bildungswesen AUDI AG

„*Wenn eine Fachkraft sich künftig zu einem Ingenieur weiterbildet, dann können wir das nur begrüßen. Die Betroffenen haben ihr Wissen schließlich bei uns im Betrieb von der Pike auf gelernt und wissen ganz genau worauf es ankommt.*“

Herbert Fürst
Geschäftsführer Franz Schabmüller Firmenverwaltung

=> Nach Einschätzung der Unternehmen können sich Meister und Fachkräfte durch ihr Praxiswissen von klassischen Hochschulabsolventen abheben.

Motivierte und engagierte Mitarbeiter

Neben dem Praxisbezug betonen nahezu alle befragten Experten das große Engagement und die Zielstrebigkeit von Mitarbeitern, die aus dem Berufsalltag heraus die Hochschule aufsuchen.

„Diejenigen Mitarbeiter, die sich über die berufliche Schiene hochgearbeitet haben, das sind Top-Arbeitskräfte. Sie sind sehr engagiert und hochmotiviert. Die wissen ganz genau was sie wollen und wo sie hin wollen.“

Erich G. Deml
Geschäftsführung WOLF
Anlagen-Technik GmbH & Co. KG

„Es zeugt auch immer von einem gewissen Maß an Zielstrebigkeit und Durchsetzungsvermögen, das die Mitarbeiter mit sich bringen, wenn sie den Weg Studium einschlagen.“

Stefan Renz
Leiter Personalwesen KESSEL GmbH

„Jedem, der das durchzieht höchster Respekt. Er zeigt, dass er sich durchbeißen kann und nicht realitätsfern ist. Er weiß was Arbeiten, aber auch was Verzicht heißt.“

Michael A. Weisberger
Personalmanagement PSW automotive engineering GmbH

=> Mitarbeiter, die aus dem Berufsalltag heraus ein Studium absolvieren werden von den Unternehmen besonders geschätzt. Sie zeichnen sich durch Zielstrebigkeit und hohes Engagement aus.

„Wir haben zwar eine 39 Stunden Woche aber die Anforderungsfülle und das gesamte Aufgabenspektrum in 39 Stunden zu erfüllen, das klappt so nicht immer. Insbesondere nicht, wenn der Job sehr anspruchsvoll ist. Dazu parallel das Studium, das ist schon eine enorme Herausforderung.“

Andreas Kellerer,
Abteilungsleiter Sparkasse Ingolstadt

Zwei der befragten Experten merken an, dass sie im Unternehmensalltag auf die Flexibilität ihrer Mitarbeiter angewiesen sind und befürchten eine mögliche Überschneidung von Arbeits- und Vorlesungszeit.

„Als Dienstleistungsunternehmen bearbeiten wir viele just-in-time Aufträge. Da ist die Arbeitszeit manchmal schwer planbar. Da muss ein Mitarbeiter auch mal kurzfristig länger bleiben und das könnte dann schon mit den Vorlesungszeiten kollidieren.“

Michael A. Weisberger,
Personalmanagement,
PSW automotive engineering GmbH

„Bei uns können die Aufträge auch mal stoßweise kommen. Da arbeiten wir auch an Samstagen oder es müssen Sonderschichten gefahren werden. Da erwarten wir von den einzelnen Mitarbeitern, dass sie abrufbar sind. Da wird es schon schwierig wenn man da auch noch Termine an der Hochschule wahrnehmen muss.“

Erich G. Deml
Geschäftsführung WOLF Anlagen-Technik GmbH & Co. KG

Nur ein Experte sieht keine Schwierigkeiten bei der Vereinbarung von Arbeits- und Vorlesungszeiten.

„Ich könnte mir durchaus vorstellen, dass unsere Fachkräfte bis 14:30 Uhr regulär arbeiten und dann ab 15 Uhr die Hochschule besuchen. Machbar wäre das.“

Josef Aufleger
Head of Human Resources Bäumler AG

Doppelbelastung Beruf – Studium

In den Interviews werden von etwa der Hälfte der befragten Experten Bedenken bezüglich der zeitlichen Doppelbelastung von Studium und Unternehmensalltag geäußert.

” Wenn jemand im Betrieb eine Meisterstelle inne hat, dann hat der tagsüber richtig zu tun. Das geht auch mit hohen psychischen Belastungen einher. Viele Diskussionen mit Mitarbeitern und Kunden und dann abends vielleicht noch drei Stunden die Konzentration aufzubringen, die da sicherlich notwendig ist, das stell ich mir schwierig vor.

“

Signot Tyroller
Geschäftsführer Peter Praunsmändt/
GmbH & Co. KG

Die elf Experten machen im Verlauf der Interviews in verschiedenen Kontexten immer wieder auf die besondere Situation von beruflich Qualifizierten aufmerksam.

Im Vergleich zum klassischen Abiturienten stehen die Meister und Fachkräfte bei der Aufnahme eines Studiums in der Regel mit beiden Beinen im Berufsleben und verfügen über ein geregeltes Einkommen. Sie sind durchschnittlich älter und tragen teilweise bereits Verantwortung für eine Familie.



Einige Experten machen darüber hinaus auf mögliche familiäre Belastungen aufmerksam, die die Aufnahme eines Studiums für die Fachkräfte und Meister mit sich bringen kann.

” *Dieser Personenkreis kommt in Lebensphasen, in denen andere Themen wie Familie und Kinder eine Rolle spielen. Bei Vorlesungen, die da drei bis vier mal in der Woche statt finden, wird es schon schwer dies alles zu vereinen.* “

Catalin Votav
Teamleader Human Resources Kaspersky Labs GmbH

” *Ein Studium ist eine enorme zeitliche Belastung. Die Familie des Studenten müsste 100, nein 110 Prozent hinter dem Studenten stehen. Für sie bleibt da nicht mehr viel Zeit.* “

Michael A. Weisberger
Personalmanagement PSW automotive engineering GmbH

Die Experten gehen sogar davon aus, dass diese Doppelbelastung einen großen Teil der Meister und Fachkräfte von der Aufnahme eines Studiums abhalten wird.

” *Es ist ein enorm schwieriger Weg. Man wird sich schwer tun für sich die persönliche Entscheidung zu treffen. Hier von Einzelfällen zu sprechen wäre untertrieben, aber ich kann es mir für die große Masse nicht vorstellen.* “

Dieter Omert,
Leiter Bildungswesen AUDI AG

” *Sie werden sich nicht geballt auf den Weg an die Hochschulen machen und ein Hochschulstudium abschließen. Das kann so nicht jeder schaffen. Sicherlich nicht. Ich sehe es für Einzelfälle.* “

Andreas Kellerer,
Abteilungsleiter
Sparkasse Ingolstadt

=> Nach Einschätzung der Experten stellt die Doppelbelastung von Arbeitsalltag und Studium eine große Herausforderung für Berufstätige dar.

Naturwissenschaftliche Qualifikationen als Hürde

Neben der zeitlichen Belastung sehen einige Experten auch Defizite im Grundlagenwissen der beruflich Qualifizierten. Am häufigsten nennen die Interviewpartner, insbesondere in der Industrie, mangelhafte mathematische und physikalische Kenntnisse, die sie als Hürde für Meister und Fachkräfte auf dem Weg zu einem erfolgreichen Studienabschluss wahrnehmen.

” *Im technischen Bereich fehlt es an Grundqualifikationen, besonders in Mathematik und Physik. Das ist kein Bestandteil der Berufsausbildung. In diesen Fächern ist die Studierfähigkeit nicht vorhanden.*

Michael Weisberger
Personalmanagement PSW
automotive engineering GmbH

” *Ich glaube selbst mit dem Mittleren Bildungsabschluss wird es schwer werden Mathematik auf universitärem Niveau abzuhandeln. Da braucht man schon sehr engagierte Leute.*

Signot Tyroller
Geschäftsführer Peter Praunsmändtl
GmbH & Co. KG

” *Gerade in den technischen Studiengängen sind die naturwissenschaftlichen Grundkenntnisse sehr wesentlich. Wenn man glaubt, jemand, der die Haupt- oder Realschule abgeschlossen hat und vier, fünf Jahre im Beruf tätig war, könne problemlos an die Hochschulen gehen und problemlos das Studium machen, das wird, mal abgesehen von ein paar Ausnahmen, nicht funktionieren.*

Dieter Omert
Leiter Bildungswesen AUDI AG

Einige Experten machen an dieser Stelle auch auf die Berufspraxis der Meister und Fachkräfte, fern vom theoretischen Wissenschaftsbetrieb an den Hochschulen, aufmerksam.

” *Sie müssen sich darauf einstellen zu studieren. Sie sind ja zunächst sehr praxisorientierte Menschen und sind ein Stück weit aus dem Lernprozess draußen. Da das Lernen zu lernen wird mit Sicherheit zu ersten Schwierigkeiten führen und ist eine große Umstellung...*

Stefan Wild
Geschäftsführer HotelGast GmbH

Gleichzeitig sind die Experten aber auch der Auffassung, dass leistungsorientierte Fachkräfte und Meister durchaus in der Lage sind diese Defizite auszugleichen.

” *Das ist keine Hexerei. Das Entscheidende ist, dass jemand motiviert und engagiert ist, weil dann schafft er es genauso wie jemand mit Abitur.*

Josef Hönig
Personalreferent HiPP GmbH & Co Vertrieb KG

” *...aber die guten Leute können das meistern. Hürden sind es, aber machbar ist das auch.*

Stefan Wild Geschäftsführer
HotelGast GmbH

Hochschulen sind gefordert

Die Experten in den Unternehmen fordern die Hochschulen auf, sich stärker auf Studienbewerber mit Berufserfahrung einzustellen. Sie betrachten es als Aufgabe der Hochschulen die neue Durchlässigkeit zwischen beruflicher und akademischer Bildung zu unterstützen und Instrumente zu schaffen, die es den beruflich Qualifizierten ermöglichen ihr Studium erfolgreich zu absolvieren.

„ Das schlimmste wäre, wenn die Hochschulen die Meister und Fachkräfte zulassen, sich dann zurücklehnen und zusehen wie 80 Prozent durchfallen, um dann beweisen zu wollen, dass der klassische Weg doch der einzig richtige ist. “

Dieter Omert
Leiter Bildungswesen AUDI AG

„ Hier ist die Hochschule gefragt. Sie muss entsprechend im Vorfeld Möglichkeiten anbieten diese Defizite durch Vorbereitungsmaßnahmen auszugleichen, das ist ganz entscheidend. “

Dieter Omert
Leiter Bildungswesen Audi AG

„ Ich bin der Meinung, dass man die Lücke in Mathematik und Physik schließen kann, man muss es nur vernünftig anpacken. Jeder Studienberechtigte sollte die Chance auf einen erfolgreichen Abschluss haben. “

Herbert Fürst
Geschäftsführer Franz Schabmüller
Firmenverwaltung



Berufsbegleitende Studiengänge

Um der besonderen Situation von Meistern und Fachkräften Rechnung zu tragen aber auch unter dem Aspekt der Mitarbeiterbindung sprechen sich nahezu alle Experten für berufsbegleitende Studiengänge aus.

„ Idealerweise findet das Studium berufsbegleitend vor Ort statt. Dieser Personenkreis befindet sich meist in festen Strukturen und kann nicht für Jahre weggehen. Der Bezug zum Berufsalltag sollte unbedingt bestehen bleiben. “

Herbert Fürst
Geschäftsführer Franz Schabmüller
Firmenverwaltung

„ Man darf die Praxis nicht aus den Augen verlieren. Man will den Mitarbeiter ja auch an das Unternehmen binden. Da könnte ich mir einen Teil in der Universität und einen praktischen Teil bei uns im Haus gut vorstellen. “

Stefan Wild
Geschäftsführer HotelGast GmbH

„ Je praxisnäher ein Studium konzipiert ist, desto besser. Präsenzphasen werden sich sicherlich nicht vermeiden lassen. Ich halte Abendstudiengänge und weniger Vollzeit- und Präsenzphasen für ein attraktives Studienangebot. “

Josef Hönig
Personalreferent HiPP GmbH & Co. Vertrieb KG

Einer der befragten Experten würde auch die Möglichkeit eines Vollzeitstudiums nicht ausschlagen. Die übrigen zehn Interviewpartner sprechen sich für berufsbegleitende Studiengänge aus.

„ Ich würde es aber auch begrüßen mehrspurig fahren zu können. Das Individuelle würde mir sehr gut gefallen. Es gibt auch Bereiche da lässt es sich mit einem Vollzeitstudium machen, in anderen Fällen kommt eben ein berufsbegleitendes Studiums zum Zug. “

Stefan Wild
Geschäftsführer HotelGast GmbH

=> Nach Einschätzung der Experten müssen sich die Hochschulen stärker auf Bewerber mit Berufserfahrung einstellen. Die berufsbegleitenden Studienangebote müssen erweitert werden und es müssen Instrumente geschaffen werden um Berufstätige an das wissenschaftliche Arbeiten heranzuführen und Defizite im Grundlagenwissen auszugleichen.



Einsatzmöglichkeiten sind teilweise begrenzt

In den Interviews äußern sich die befragten Experten sehr unterschiedlich zu den Einsatzmöglichkeiten der beruflich Qualifizierten nach Studienabschluss in den einzelnen Unternehmen. Während die Experten aus den kleinen und mittelständischen Unternehmen die Einsatzmöglichkeiten teilweise begrenzt sehen, kann die Weiterqualifizierung nach Aussagen der Experten in den größeren Unternehmen im Zuge von Personalentwicklungsplänen sehr viel leichter Berücksichtigung finden. Alle befragten Unternehmen sehen jedoch die Möglichkeit für einzelne, sehr engagierte Mitarbeiter hier Optionen zu schaffen.

„ Grundsätzlich fördern wir unsere Mitarbeiter. Aber es gibt im mittelständischen Unternehmen auch das Problem, dass wir nicht alle geförderten Mitarbeiter sofort nach der Weiterbildung adäquat einsetzen können. Gegebenenfalls muss der Geförderte auch mal etwas Geduld bis zur neuen Position mitbringen. “

Stefan Renz
Leiter Personalwesen
KESSEL GmbH

„ Bei einem Unternehmen unserer Größe können wir nicht ausreichend Stellen für Führungskräfte zur Verfügung stellen, bei uns sind schon die Meisterstellen im Produktionsbereich begrenzt. Das würde uns zwar nicht hindern den ein oder anderen zu fördern, aber da unterscheiden wir uns extrem von den großen Konzernen, die Stellen- und Entwicklungspläne haben. “

Josef Hönig
Personalreferent HiPP GmbH & Co
Vertrieb KG

„ Selbstverständlich haben wir da die entsprechenden Einsatzmöglichkeiten. Wir versuchen auch zunehmend zügig und verkürzt junge Menschen über eine Berufsausbildung in Richtung Studium zu führen. Wir haben da viele Wege und versuchen da auch zu unterstützen. “

Dieter Omert
Leiter Bildungswesen AUDI AG

Unternehmen signalisieren ihre Unterstützung

Auch wenn die qualifizierten Stellen in den Unternehmen teilweise begrenzt sind, signalisieren alle elf befragten Experten ihre Unterstützung, falls einzelne, engagierte Mitarbeiter aus ihren Unternehmen ein Studium aufnehmen möchten.

„ Bisher hat sich noch für jeden eine Möglichkeit gefunden. Wenn sich Mitarbeiter weiterentwickeln, dann gibt es auch immer eine Chance neue Aufgaben im Unternehmen wahrzunehmen. “

Herbert Fürst
Geschäftsführer Franz Schabmüller
Firmenverwaltung

„ Wir sehen das ganz aktiv. Im Regelfall sind es die Motivierten, die guten Mitarbeiter, die wir dann auch gerne halten möchten. Es ist unserer Aufgabe diese, wo es möglich ist, zu unterstützen. “

Dieter Omert
Leiter Bildungswesen AUDI AG

„ Ganz klar würden wir diese Mitarbeiter unterstützen. Das ist schließlich eine Investition in die Zukunft. Das muss man wie eine Art Marketingmaßnahme sehen. Ich würde es aber nicht jedem Mitarbeiter anbieten. “

Stefan Wild
Geschäftsführer HotelGast GmbH

Zu konkreten Unterstützungsmaßnahmen äußern sich die Experten sehr unterschiedlich. In den einzelnen Interviews wird von der Freistellung von Arbeitszeit bis hin zum finanziellen Vollaussgleich nahezu alles genannt.

„ Ich könnte mir vorstellen, dass wir einen Meister oder Facharbeiter genauso unterstützen wie wir bereits heute Facharbeiter unterstützen, die sich zum Meister entwickeln. “

Herbert Fürst
Geschäftsführer Franz Schabmüller
Firmenverwaltung

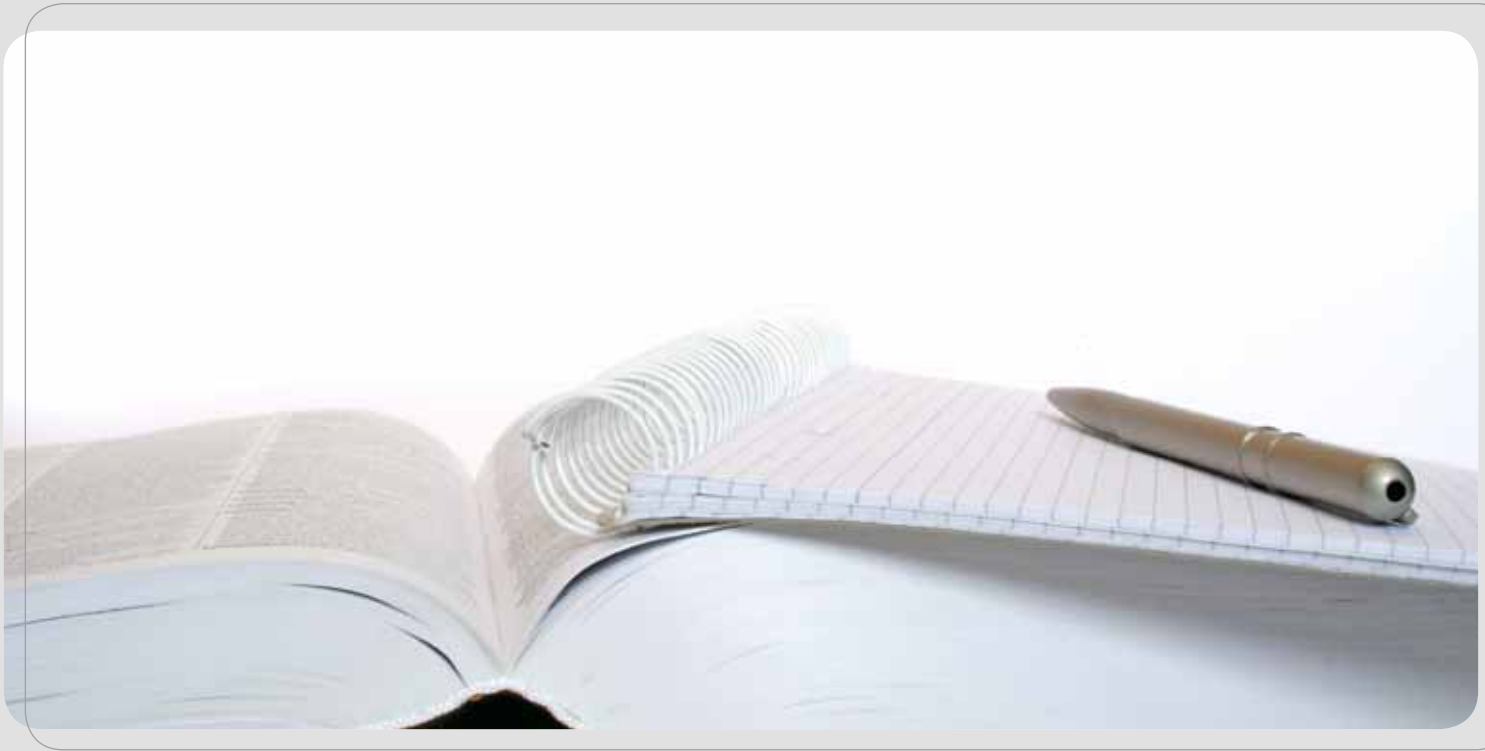
„ Wenn wir einen Mitarbeiter haben, den wir an uns binden möchten und auch mit fachlichen Aufgaben stärker betrauen möchten, dann würden wir das individuell regeln. Die Förderung kann da sehr unterschiedlich ausfallen: von Urlaubstagen bis hin zum finanziellen Vollaussgleich. “

Josef Hönig
Personalreferent HiPP GmbH & Co. Vertrieb KG

„ Ich könnte mir vorstellen, dass wir uns da finanziell beteiligen oder auch Sonderurlaub oder Bildungsurlaub für bestimmte Zeiträume gewähren. “

Stefan Renz
Leiter Personalwesen KESSEL GmbH

=> Nach Aussagen der Experten kommt die Weiterbildungsmaßnahme Studium vor allem für einzelne, sehr engagierte Mitarbeiter in Frage. Die Interviewpartner signalisieren ihre Bereitschaft diesen Mitarbeitern individuelle Unterstützungsmaßnahmen anzubieten.



Meister- und Fachkräftebefragung

- Meister und Fachkräfte in Bayern sind noch nicht ausreichend über die neue Hochschulzugangsberechtigung informiert!
- Die beruflich Qualifizierten zeigen großes Interesse an der Absolvierung eines Studiums!
- Die Mehrheit kann sich einen Studienbeginn in zwei bis drei Jahren vorstellen!
- Meister und Fachkräfte präferieren berufsbegleitende Studiengänge!
- Die Berufstätigen signalisieren Bereitschaft sich mit Eigenkapital von bis zu 5.000 Euro an der Studienfinanzierung zu beteiligen!
- Darlehensmöglichkeiten und Bafög für beruflich Qualifizierte würden die Meister und Fachkräfte motivieren ein Studium aufzunehmen!
- Von Seiten des Arbeitgebers wünschen sich die Berufstätigen eine teilweise Freistellung von der Arbeitszeit sowie eine teilweise Kostenübernahme!

Befragung der Unternehmensexperten

- Experten begrüßen die neue Hochschulzugangsberechtigung!
- Unternehmen schätzen Mitarbeiter, die aus dem Berufsalltag heraus ein Studium aufnehmen. Sie zeichnen sich durch Zielstrebigkeit und hohes Engagement aus und verfügen darüber hinaus über Berufserfahrung!
- Unternehmen sprechen sich für berufsbegleitende Studiengänge aus!
- Nach Einschätzung der Experten stellt die Doppelbelastung von Berufsalltag und Studium eine große Herausforderung für Berufstätige dar!
- Schwierigkeiten bei der Umsetzung der neuen Hochschulzugangsberechtigung sehen sie in Defiziten im Grundlagenwissen der beruflich Qualifizierten. Dies betrifft insbesondere die Fächer Mathematik und Physik sowie das wissenschaftliche Arbeiten!
- Die Hochschulen sind gefordert, sich auf berufstätige Studienbewerber einzustellen!
- Die Weiterbildungsmaßnahme Studium kommt nur für einzelne, sehr engagiert Meister und Fachkräfte in Frage. Sie signalisieren ihre Bereitschaft, diesen Mitarbeitern individuelle Unterstützungsmaßnahmen anzubieten!

Die dynamische Entwicklung der Arbeitswelt und der demografische Wandel machen es notwendig, dass sich Meister und Fachkräfte auch auf akademischem Niveau weiterbilden. Mit der Öffnung der Hochschulen zum kommenden Wintersemester ist ein erster Schritt in diese Richtung getan: Berufstätigen wird der Hochschulzugang erleichtert.

Wie die Ergebnisse unserer Untersuchung zeigen, stößt dies sowohl auf Seiten der beruflich Qualifizierten als auch auf Seiten der Unternehmen auf große Resonanz. Gleichzeitig ist erkennbar, dass die neue Gesetzgebung nur erfolgsversprechend umgesetzt werden kann, wenn der besonderen Lebenssituation beruflich Qualifizierter Rechnung getragen wird. In den Interviews signalisieren die Unternehmen ihre Bereitschaft, engagierte Berufstätige bei der Aufnahme eines Studiums individuell zu unterstützen. Entsprechend gefordert sind nun die Hoch-

schulen. Auch sie müssen sich auf berufstätige Studienbewerber einstellen und speziell auf diesen Personenkreis zugeschnittene Studiengänge anbieten.

Um das Studium für Berufstätige attraktiv zu gestalten, muss wie unsere Untersuchung verdeutlicht, das Angebot an berufsbegleitenden Studienmöglichkeiten ausgebaut werden und Instrumente geschaffen werden, um die Defizite im Grundlagenwissen der beruflich Qualifizierten auszugleichen. Vor allem berufsbegleitende Studiengänge, die Präsenzphasen am Abend oder Wochenende sowie E-Learning-Angebote beinhalten und Brücken- und Vorbereitungskurse für Berufstätige anbieten, sind für Meister und Fachkräfte von Interesse.

Um den beruflich Qualifizierten eine realistische Chance einzuräumen, das Studium erfolgreich zu absolvieren, müssen darüber

hinaus Verfahren geschaffen werden, mit denen in der Berufsausbildung erworbene Kompetenzen auf ein Hochschulstudium angerechnet werden können. Nur so kann die Wiederholung von Lerninhalten vermieden werden und ein zügiger Studienabschluss gewährleistet werden.

An dieser Stelle müssen Hochschulen, Unternehmen, Politik und andere Akteure künftig noch enger zusammen arbeiten. Die IHK-Forschungsstelle Bildung hat mit dem vorliegenden Ergebnisbericht eine erste Diskussionsgrundlage geschaffen und wird auch künftig Trends und Herausforderungen, die mit der neuen Durchlässigkeit von beruflicher und akademischer Bildung einhergehen, aufdecken und den Fachkreisen als Diskussionsgrundlage zur Verfügung stellen.



Fragebogen zur neuen Hochschulzugangsberechtigung

1. Ist Ihnen diese neue Hochschulzugangsberechtigung bekannt?
 ja nein
2. Haben Sie persönlich daran Interesse?
 ja nein
 falls nein endet die Befragung hier
3. Falls ja, zu welchem Zeitpunkt möchten Sie das Studium beginnen?
 Bitte kreuzen Sie an:
 im kommenden Jahr in mehr als 4 Jahren
 in 2-3 Jahren
4. In Deutschland dauert ein Bachelorstudium (= 1. Hochschulabschluss) in Vollzeit in der Regel 3 Jahre. In welcher Form bevorzugen Sie dieses Studium? Bitte Zutreffendes ankreuzen:
 Vollzeitstudium
 Berufsbegleitendes Studium (z.B. Abends, am Wochenende, Blockveranstaltungen, E-Learning)
5. Welche Kosten wären Sie höchstens bereit für ein Studium (Bachelorabschluss = 1. Hochschulabschluss) aufzuwenden?
 Bitte kreuzen Sie an:
 keine Bereitschaft zur Kostenbeteiligung 10.000 bis 15.000 Euro
 unter 2500 Euro 15.000 bis 20.000 Euro
 2.500 bis 5.000 Euro 20.000 bis 30.000 Euro
 5.000 bis 10.000 Euro
6. Welche Unterstützung benötigen Sie für das Studium? (Mehrfachantwort möglich)
 teilweise Freistellung von der Arbeitszeit komplette Kostenübernahme durch den Arbeitgeber
 komplette Freistellung von der Arbeitszeit finanzielle Unterstützung (durch z.B. Familie,
 teilweise Kostenübernahme durch den Arbeitgeber Darlehensmöglichkeiten, Bafög)
7. Angaben zu Ihrer Person:
 - a) Ich bin: männlich weiblich
 - b) Mein Alter: unter 25 25-30 31-35 36-40 über 40
 - c) Mein höchster erreichter Schulabschluss:
 Hauptschulabschluss Abitur
 Mittlere Reife Sonstiges:
 Fachabitur
 - d) In welcher Branche sind Sie tätig?
 Bauwesen Industrie
 Elektrotechnik/Maschinenbau IT/Medien
 Dienstleistung/Handel Logistik/Verkehr
 Hotel und Gaststätten Tourismus
 Banken/Versicherungen Sonstiges:
 - e) Wie viele Mitarbeiter hat das Unternehmen in dem Sie beschäftigt sind?
 bis 50 Beschäftigte 1000 bis 5000 Beschäftigte
 50 bis 200 Beschäftigte mehr als 5000 Beschäftigte
 200 bis 1000 Beschäftigte



Impressum

Industrie- und Handelskammer für
München und Oberbayern
Forschungsstelle Bildung
Linda Funcke (M.A.)
Milchstraße 4
85049 Ingolstadt
Tel. 0841 885526-1
E-Mail: funcke@muenchen.ihk.de
www.akademie.muenchen.ihk.de/for.bild

Gestaltung: Word Wide KG
Druck: ???
Bildnachweis:??
August 2009

